

Rückert-Gymnasium Berlin

Schulinternes Curriculum für das Fach Ethik

Stand: April 2017

Schulinternes Curriculum Ethik – Einleitung und Übersicht

1. Die fett gedruckten UE sind obligatorisch. Pro Doppeljahrgang ist von ca. 130 Std. Ethik auszugehen. In etwa 70 Stunden müssen die obligatorischen UE durchgeführt werden.
2. Die drei vom RLP geforderten Perspektiven werden abgekürzt mit P (individuelle Perspektive), G (gesellschaftliche Perspektive), I (ideengeschichtliche Perspektive).
3. Vom RLP ist vorgegeben, dass „innerhalb jeder Doppeljahrgangsstufe Aspekte aus mindestens drei unterschiedlichen Themenfeldern untersucht werden“ müssen. „Am Ende der Sekundarstufe I müssen Aspekte aus allen Themenfeldern untersucht worden sein.“ (S. 18)
Für die obligatorischen UE sind die Themenfelder in der Übersicht angegeben. Es stehen zur Auswahl:

Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle

Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung

Themenfeld 3: Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit

Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft

Themenfeld 5: Was soll ich tun? Handeln und Moral

Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben

4. Das zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 soll als Resümee des Ethikunterrichtes seit der 7. Klasse gestaltet sein. Dafür bietet sich die Form der **Projektarbeit** an: Es sollte ein Thema gewählt werden, in dem sich möglichst viele Aspekte des Ethikunterrichts bündeln lassen und Anwendung finden. Der Umfang des Projektes soll mindestens 20 Stunden umfassen. Das von den Schülern erstellte Produkt muss bewertbar sein und entspricht den Leistungen des schriftlichen Teils.
5. Am Ende des Schuljahres 2017/18 wird von der Fachkonferenz Ethik evaluiert, inwiefern sich die im Schulinternen Curriculum festgelegten UE in der Praxis als sinnvoll und realisierbar erwiesen haben, sodass gegebenenfalls notwendige Veränderungen vorgenommen werden können.

	Identität, Personenkonzept	Verhältnis zu anderen Menschen (Individuum und verschiedene Gruppen)	Verhältnis zur Natur	Verhältnis zur Welt insgesamt (Übergeordnete Sinnangebote: Sinn des Lebens)	Ethik: Begriffe und Prinzipien
#7/8	<p>#Wer bin ich? Identität und Rolle (Abg 20) – <i>Familie</i> – <i>Freundschaften</i> – <i>Vorbilder</i> (Themenfeld 1)</p>	<p>#Gruppenrolle, Gruppenidentität (Str 8) (Themenfeld 1, 4) #Gruppenkonflikte, Gruppenzwang, Mobbing (Krg 16) – <i>Verhältnis zu Medien (v.a. Social media, Cybermobbing)</i> (Themenfeld 2, 4) #Glück (echt und unecht) (Col 12)</p>	<p>#Mensch und Natur (Col 10)</p>	<p>#Die drei monotheistischen Religionen (Hinführung: Geschichte Rituale) (Abg 20-24) (Themenfeld 6) #Sekten (Col 8)</p>	<p>#An andere denken: Mitleidsethik (Hume) (Str 8) (Themenfeld 5)</p>
#9/10	<p>#Freiheit im Raum der Regeln (Str 12) (Themenfeld 2) #Entscheidungen (Sev 6) (Themenfeld 2) #Verantwortung (Str 6) #Erziehungsstile (Str 6) #Vernunft und Gefühl (Str 6) #Bewusstes – Unbewusstes (Sev 6) #Gewissen (Sev 6) (Konzepte von Schönheit, Altern und Sterben) #Schönheit (Eic 6)</p>	<p>#Vorurteile (Str 8) (Themenfeld 4) #Liebe, Sexualität, Lebensformen (Col 12) (Themenfeld 1) #Moral, Recht, Zivilcourage (Eic, Str 16) (Themenfeld 3, 5) #Multikulturalismus / Kulturrelativismus (Abg 10) #Diskriminierung (Col 12) #Gerechtigkeits-verfahren(Str 10)</p>	<p>#Technik, Wissenschaft, Fortschritt (Col, Str 12) (Themenfeld 4, 5) #Bioethik (Str 10)</p>	<p>#Buddhismus, Hinduismus (Hinführung: Geschichte Rituale) (Abg 12) #Religion – allgemeine Aspekte; Religionsvergleich (Str 8) #Religionskritik (Abg / Str 10) (Themenfeld 6)</p>	<p>#Universalisierbarkeit moralischer Urteile (Str 12) (Themenfeld 5)</p>

# <i>Tod</i> (Mll 15)				
-----------------------	--	--	--	--

Schulinternes Curriculum Ethik – Präambel zu den Methoden

In jeder Doppelstufe sind obligatorisch die im Folgenden angegebenen Methoden in angemessenem Umfang einzuführen und zu trainieren:

Doppeljahrgangsstufe 7/8

- ein philosophisches Schreibgespräch durchführen
- eine Fishbowl-Diskussion durchführen
- eine Diskussion als Rollenspiel durchführen
- eine Dilemmadiskussion durchführen

Doppeljahrgangsstufe 9/10

- eine philosophische Erörterung verfassen
- einen philosophischen Text analysieren
- den Gedankengang eines philosophischen Textes visualisieren
- Gedankenexperimente durchführen¹

¹ Eine kurze Erläuterung dieser Methoden findet sich etwa in “Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase”, Berlin 2010, S. 13, 47, 64, 66, 85, 44f., 61, 39.

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (abg)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Wer bin ich? Identität und Rolle

Zeit in U-Stunden: ca. 20

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verschiedene Entwicklungsstufen und Bereiche des Ich als Prozess (P) – Rollenverhalten; Unterscheidung von Identität und Rolle; Rollenverhalten zwischen Freiheit und Konformität (PG) – Wodurch wird die Identität geprägt und beeinflusst? Bedeutung von a) Familie, b) Freundschaften, c) Vorbildern (PG) – Umgang mit Schwierigkeiten und Konflikten bei der Identitätsbildung und mit eigenen Gefühlen (P) – Frage nach dem Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der eigenen Identität (PI) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.1 (S. 20f.) Wissensbestände: Begriff der Rolle und der Identität; Erkennen des Zustands der Selbstbestimmung und des Gebundenseins Methoden: Reflexion und Verbalisierungen von eigenen</p>	<p>Gefühle und Empfindungen in lebensweltlichen Situationen angemessen benennen (2.1. DE) in medialen Darstellungen moralische Gefühle (z.B. Empörung, Zorn, Empathie, Sympathie, Schuld, Scham) der Handelnden i Bezug zu soziokulturellen oder religiösen Zusammenhängen erläutern (2.1. F)</p> <p>unterschiedliche Werteordnungen in Bezug zu sozialen, kulturellen, religiösen weltanschaulichen Überzeugungen und Traditionen setzen (2.1. EF)</p> <p>die Konsequenzen ihre Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar Betroffene in Situationen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt erklären (2.2. DE)</p> <p>die Konsequenzen ihres eigenen sowie institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in gesellschaftlichen Zusammenhängen erklären (2.2. F)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK oder kreative Gestaltung („Ich-Plakat“ etc.), s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Gefühlen, Gedanken etc. kennenlernen und einüben</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Sie dient als Einstieg in das Fach Ethik und in die Kernfrage nach dem Sinn der eigenen Identität und der menschlichen Existenz. Daher sollte dem Einüben von Reflexion und Verbalisieren viel Raum gegeben werden.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Zum Verstehen schwierigerer Texte zum Rollenbegriff Lesetechniken und Lesestrategien anwenden</p> <p>B 1.3.3. Ggf. zum eigenen Ich-Plakat einen erläuternden Vortrag halten</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Berufs- und Studienorientierung; Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: –</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Gruppenrolle, Gruppenidentität

Zeit in U-Stunden: ca. 8

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle; Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Clique, Verein: Beschreibung des Zugehörigkeitsgefühls und begriffliche Unterscheidung (PG) – Gruppe und Rituale, Symbole, Gruppenehre (PG) – Gruppenbildung (eigene Interessen, Anpassung) (PG) – verschiedene Gruppenrollen, Machtverhältnisse in einer Gruppe (PG) – Gruppenzwang an Beispielen (GI) – Vergleich von Alltags- und Schauspielerrolle (PGI) Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.3. (S. 20)	Gefühle und Empfindungen in lebensweltlichen Situationen angemessen benennen (2.1. DE) in medialen Darstellungen moralische Gefühle (z.B. Empörung, Zorn, Empathie, Sympathie, Schuld, Scham) der Handelnden i Bezug zu soziokulturellen oder religiösen Zusammenhängen erläutern (2.1. F) in konkreten Handlungen zugrundeliegende ethische Normen oder deren Verletzungen benennen und die Folgen erschließen (2.1. DEF) Regeln für die Lebenswelt aushandeln und formulieren (2.1. DEF) Lösungsvorschläge für den Umgang mit Regelverletzungen nennen (2.1. DEF) unterschiedliche Werteordnungen in Bezug zu sozialen, kulturellen, religiösen weltanschaulichen Überzeugungen und Traditionen setzen (2.1. EF) aus einer Werthierarchie Konsequenzen für sich und für andere ableiten (2.1. EF) die Konsequenzen ihres Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar Betroffene in Situationen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt erklären (2.2. DE) die Konsequenzen ihres eigenen sowie institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in gesellschaftlichen Zusammenhängen
<p>Wissensbestände: Rollenbegriff; Eigen- und Fremdzuschreibung; Rolle und Identität; Ritual, Symbol</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Sie setzt die UE „Identität“ voraus und soll der kritischen Reflexion von Rollenbildungsprozessen dienen. Mit ihr soll die Grundlage für</p>	

<p>die UE Gruppenkonflikte, Gruppenzwang, Mobbing gelegt werden. In dieser UE bietet es sich an, die Lerngruppe für sich selbst eine Gruppenanalyse vornehmen zu lassen. Hierbei ist jedoch große Vorsicht geboten, da der Ethiklehrer*in zumindest ein Teil der internen Gruppendynamik verborgen sein dürfte – was zu schwer kontrollierbaren Effekten führen kann.</p>	<p>erklären (2.2. F)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK oder Visualisierung einer Gruppenstruktur: Fähigkeit zur Beschreibung verschiedener Gruppenrollen und der internen Gruppendynamik, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Zum Verstehen schwierigerer Texte zu Gruppenbildungsprozessen Lesetechniken und Lesestrategien anwenden</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p> <p>B 2.3.1. Informationen zu Gruppenbildungsprozessen strukturiert unter Beachtung grundlegender Zitierregeln und des Urheberrechts bearbeiten und medial aufbereiten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Interkulturelle Bildung und Erziehung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: --</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (krg)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Gruppenkonflikte, Gruppenzwang, Mobbing, Cybermobbing

Zeit in U-Stunden: ca. 16

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft; Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung Persönlicher Toleranzbegriff (I) Ich- und Du-Botschaften, gewaltfreie Kommunikation; Wie können Konflikte gewaltfrei gelöst werden? (GI) – Sozialdarwinismus (I) – Wie entstehen Rassismus, Antisemitismus und was kann man dagegen tun? (G) – Darf ich alles, was ich kann? (I) – Habe ich gegenüber Nahestehenden eine andere Verantwortung als gegenüber Fremden? (I) – Wie kann ein verantwortlicher Umgang mit dem Internet erreicht werden?; Medienethik (GI) – Unverletzlichkeit der Menschenwürde (I) Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.4 (S. 22/23, 26/27)	die Konsequenzen ihres Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar Betroffene in Situationen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt erklären (2.2. DE) – die Konsequenzen ihres eigenen sowie institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in gesellschaftlichen Zusammenhängen erklären (2.2. F) – Meinung und Person voneinander unterscheiden (2.4. DE) – den Dialogpartner*innen aufmerksam zuhören und deren Vielfalt respektieren (2.4. DE) – die eigene Position und die eigene Lösung für ethische Probleme offen zur Diskussion stellen und Kritik zulassen (2.4. DE) – anderen Dialogpartner*innen so aufmerksam zuhören, dass sie deren Dialogbeiträge nachvollziehen und zutreffend wiedergeben können (2.4. DE) – im Dialog die Menschenrechte und die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beachten (2.4. DE) – kulturelle Unterschiede in einer ethischen Diskussion beachten und respektieren

<p>Wissensbestände: Fähigkeit entwickeln, Ursachen von Streit zu erkennen; Lernen, sich in Konfliktsituationen einzudenken und einzufühlen; Regel zum Streit erlernen (Ich- und Du-Botschaften unterscheiden, eigene Wünsche und Interessen ansprechen, den anderen ausreden lassen, Beschuldigungen vermeiden); Streitschlichter benennen/einsetzen können; Ebenen der Verantwortung erkennen (Kind, Eltern, Schule, Gesellschaft); eigenen Medienkonsum reflektieren (Internetabhängigkeit/ Spielsucht / Folgen von Gewalt und „Baller“-spielen); rechtliche Folgen von Cybermobbing (Straftatbestand)</p> <p>Methoden: Perspektivenwechsel einüben</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Ihr kommt insbesondere in den Klassen 7 eine große Bedeutung zu. Es kommt vorrangig darauf an, dass Konflikte überhaupt verbalisiert und nicht durch Schubsen / Stoßen / Schlagen ausgehandelt werden. Die Zusammenarbeit mit dem/der Präventionsbeauftragten der Polizei ist obligatorisch.</p>	<p>(2.4. FGH)</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich im Dialog explizit auf die Menschenrechte und auf die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beziehen (2.4. FGH) <p>Leistungskontrolle (Test): LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.5. Die Verbalisierung von Konflikten beinhaltet wesentlich die kommunikative Interaktion → In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p> <p>B 2.3.1 Informationen zu Gruppenkonflikten, Gruppenzwang, Mobbing strukturiert unter Beachtung grundlegender Zitierregeln und des Urheberrechts bearbeiten und medial aufbereiten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Gewaltprävention;</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen;: --</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Glück (echt und unecht)

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Mediale Darstellungen deuten → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Vorbilder eines gelingenden Lebens (G) – persönliches und gesellschaftliches Bild vom Glück (PG) – Lust und Glück als Grundlage der Ethik (I) – philosophische Utopien (I) – trügerische Vorstellungen vom Glücklich-Sein bzw. Glückersatz (PG) – Sucht als Glückersatz bzw. Irrweg zum Glück (PG) <p>Wissensbestände: Körperliche und psychische Grundbedürfnisse; Glück in der Literatur (z.B. Brecht), Glücksmärchen; Glück und Besitz bzw. Konsum (bis hin zu Kaufsucht); Definition von Sucht;</p>	<p>Gefühle und Empfindungen in lebensweltlichen Situationen angemessen benennen (2.1. DE)</p> <p>mögliche Wirklichkeitsverzerrungen und Manipulationen in medialen Darstellungen erkennen und beschreiben (2.1. DEF)</p> <p>den möglichen Einfluss medialer Darstellungen auf Selbst- und Fremdwahrnehmung erkennen und beschreiben (2.1. DEF)</p> <p>die Wirkung medialer Darstellungen auf das eigene Handeln und das Handeln anderer beschreiben und deuten (2.1. DEF)</p> <p>aus einer Wertehierarchie Konsequenzen für sich und für andere ableiten (2.1. EF)</p> <p>die Perspektive anderer Personen, d.h. deren Bedürfnisse, Interessen, Gefühle, Ansichten und Wertungen, in ethisch relevanten Situationen ihrer eigenen Erfahrungswelt beschreiben und von der eigenen Perspektive unterscheiden (2.2. DE)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Modellvorstellung zur Suchtentstehung; Sucht im jungen Alter; stoffgebundene und stoffungebundene Formen von Sucht Konkretisierungsvorschläge: ---</p> <p>Kommentar: Die UE sollte die Einsicht vermitteln, dass das Nachdenken über das eigene Lebensglück zum Menschsein gehört, andererseits aber der Grat zwischen authentischen und selbstbetrügerischen Glücksvorstellungen sehr schmal ist.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Unterscheidung von sachlichen, tendenziösen und fiktiven Texten zum Glück mittels verschiedener Lesetechniken und Lesestrategien</p> <p>B 2.3.1. Äußerungen zu Glück und vor allem Glücksversprechen strukturiert unter Beachtung grundlegender Zitierregeln und des Urheberrechts bearbeiten und medial aufbereiten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Gesundheitsförderung, Kulturelle Bildung, Verbraucherbildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: Biologie: Suchtprävention</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Mensch und Natur*

Zeit in U-Stunden: ca. 10

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Ethische Problemfragen entwickeln → Begriffe klären und verwenden C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</i></p> <p>Bedeutung der Natur für den Menschen (PGI)</p> <p>Verantwortung des Menschen für die Natur (PGI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschied zwischen Nutzen und Ausnutzen der Natur – Abwägung gegensätzlicher Interessen und Handlungsalternativen im Verhältnis Mensch-Natur (PG) – umweltethische Positionen (GI) – Tierrechte (GI) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.2 (S. 23)</p> <p>Wissensbestände: Ethische Probleme im Umgang mit der Natur erkennen bzw. untersuchen und Handlungsalternativen bewerten; Fleischkonsum und Intensiv- bzw. Massentierhaltung; Verantwortung von Verbrauchern bei Kaufentscheidungen; Bedeutung verschiedener Ökosysteme (z.B. des Regenwalds) und gegensätzliche Interessen bei ihrer Nutzung bzw. Ausnutzung; Ökologischer Fußabdruck</p> <p>Zentrale Begriffe: Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus, Holismus und entsprechende Kernbegriffe</p>	<ul style="list-style-type: none"> – ethische Fragen zu Gegebenheiten der eigenen Lebenswelt stellen (2.1. DE) – zu medial dargestellten Problemen und Konflikten, die in sozialen, religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen stehen, ethische Fragen formulieren (2.1. F) – einen ethisch relevanten Begriff anhand von Beispielen klären (2.1. DEF) – wesentliche Merkmale eines ethisch relevanten Begriffs erläutern und eine Definition formulieren (2.1. DEF) – ethisch relevante Phänomene in Kategorien fassen (2.1. DEF) – ethisch relevante Begriffe kontextbezogen verwenden (2.1. DEF) – ihre Behauptungen durch Verweise auf Werte oder Normen begründen (2.3. F) – ein begründetes Urteil zu dem zur Diskussion stehenden ethischen Problem unter Berücksichtigung von Gegenargumenten vertreten (2.3. E) – ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. F)

(Mitgefühl, Mitleid, Ehrfurcht, Respekt vor dem Eigenwert der Natur)	Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	<p>B 1.3.2. Komplexere Texte zu den angegebenen Kernbegriffen mittels Lesetechniken und -strategien entschlüsseln</p> <p>B 1.3.3. Einen Vortrag zur Erläuterung der angegebenen Kernbegriffe halten</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p> <p>B 2.3.1 Informationen strukturiert unter Beachtung grundlegender Zitierregeln und des Urheberrechts bearbeiten und medial aufbereiten</p>
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Gesundheitsförderung, Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen, Verbraucherbildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: Biologie / Geografie: Ökologie und Nachhaltigkeit Geografie: Auswirkungen von Naturkatastrophen in reichen und armen Ländern	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (abg)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Die drei monotheistischen Religionen*

Zeit in U-Stunden: ca. 20

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Texte erschließen → Mediale Darstellungen deuten C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Gottesbilder: JAHWE, Jesus Christus, Allah – Geschichte und Verbreitung, wichtige Vertreter – Gelebter Glaube: Feste, Rituale, Symbole, Schriften, Gebetshäuser (möglichst Besuche vor Ort) – Moralische Verpflichtungen: 10 Gebote, Bergpredigt, 5 Säulen des Islam – Aktuelle Fragen / Konfliktthemen (z.B. Stellung der Frau, Gewalt und Terrorismus in der Geschichte der Religionen, Möglichkeiten des Dialogs und der friedlichen Koexistenz; Abtreibung und Homosexualität in den drei Religionen) 	<p>die zentralen Aussagen eines Textes erläutern (2.1. E)</p> <p>den möglichen Einfluss medialer Darstellungen auf Selbst- und Fremdwahrnehmung erkennen und beschreiben (2.1. DEF)</p> <p>Meinung und Person voneinander unterscheiden (2.4. DE)</p> <p>den Dialogpartner*innen aufmerksam zuhören und deren Vielfalt respektieren (2.4. DE)</p> <p>anderen Dialogpartner*innen so aufmerksam zuhören, dass sie deren Dialogbeiträge nachvollziehen und zutreffend wiedergeben können (2.4. DE)</p> <p>im Dialog die Menschenrechte und die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beachten (2.4. DE)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK: s. Wissensbestände; Fähigkeiten zur Reflexion und zum Einnehmen einer anderen Perspektive; mündliche Mitarbeit</p>
Konkretisierungsvorschläge: RLP 3.6. (S. 31)	

<p>Wissensbestände: Die Schüler*innen sollen in den Kernthemen (s.o.) wichtige Fakten kennen und Hintergründe zur Entstehung wissen. Gemeinsamkeiten wie Unterschiede der drei Religionen sollen dabei bekannt sein. Religionen sollen als ethisch-spirituelle Denksysteme begriffen werden, in denen der Mensch mit dem jeweiligen Gott eine Beziehung eingeht, aus der bestimmte Haltungen und Verpflichtungen folgen.</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Um die Inhalte besser an die Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler*innen anzubinden und mehr Interesse für die Thematik zu erreichen, sollten die drei Weltreligionen als eine Art spirituelles, ethisches Denksystem vermittelt werden, das Antwort auf Fragen des Menschen in der Welt und der jeweiligen Kultur gab und gibt. Bevor auf konkrete Inhalte eingegangen wird, sollte eine übergreifende Einstiegsfrage stehen; Beispiele:</p> <p>Hiob: Warum lässt Gott Leid zu?</p> <p>Mythen: Die Entstehung der Welt</p> <p>Israel als Krisenherd und Heimat der drei monotheistischen Religionen</p> <p>Warum braucht der Mensch Religion / Spirituelles? Wo begegnet uns Religiöses / Spirituelles im Alltag (Pilgern als Trend / Ersatzreligion Fußball / Religiöse Begriffe in der Werbung etc.)?</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Verschiedene Textsorten (vgl. die angegebenen Beispiele) in ihrer Verschiedenheit nach Aussageabsicht und Gestaltungsmitteln unterscheiden</p> <p>B 1.3.5. Interaktion → In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>

Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

©Dr. Moltmann, modifiziert für das Rückert-Gymnasium

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Religiöse Gemeinschaften und Sekten*

Zeit in U-Stunden: ca. 8

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Mediale Darstellungen deuten → Wertvorstellungen reflektieren C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Argumentationen analysieren und beurteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – individuelle Weltanschauung – religiös oder nicht (P) – Glaubensgemeinschaften und Sekten (G) – beispielhafte Sekten bzw. alternative Sinnangebote (GI) – Stellung von Glaubensgemeinschaften und Sekten in unserer Gesellschaft (G) – Menschenrechte und Grundgesetz als Prüfstand für verschiedene Weltanschauungen (I) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.6. (S. 31) Wissensbestände: Klärung des Begriffs Sekte in Abgrenzung zu Religion; mögliche Typologie bzw. Erkennungsmerkmale von Sekten; Untersuchung beispielhafter Gemeinschaften bzw. Organisationen, z.B. Scientology (Entstehung, Verbreitung, Organisation, Weltanschauung, Stellung in Deutschland, verfassungsschutz- bzw. menschenrechtliche Fragen)</p>	<p>mögliche Wirklichkeitsverzerrungen und Manipulationen in medialen Darstellungen erkennen und beschreiben (2.1. DEF)</p> <p>den möglichen Einfluss medialer Darstellungen auf Selbst- und Fremdwahrnehmung erkennen und beschreiben (2.1. DEF)</p> <p>die Wirkung medialer Darstellungen auf das eigene Handeln und das Handeln anderer beschreiben und deuten (2.1. DEF)</p> <p>unterschiedliche Werteordnungen in Bezug zu sozialen, kulturellen, religiösen weltanschaulichen Überzeugungen und Traditionen setzen (2.1. EF)</p> <p>aus einer Wertehierarchie Konsequenzen für sich und für andere ableiten (2.1. EF)</p> <p>ihre Behauptungen durch Verweise auf Werte oder Normen begründen (2.3. F)</p> <p>in einfachen Argumentationen Behauptung, Beleg, These und Gegenthese voneinander unterscheiden (2.3. E)</p> <p>Leistungskontrolle (Test): LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Den tendenziösen Charakter von Texten aufgrund bestimmter semantischer Merkmale erkennen B 2.3.1 Informationen auf ihren Sachgehalt hin analysieren und gegebenenfalls ihren tendenziösen Charakter medial aufbereiten
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

©Dr. Moltmann, modifiziert für das Rückert-Gymnasium

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 7/8

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Mitleidsethik

Zeit in U-Stunden: ca. 8

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): I: 2, 5; III: 11, 13 C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Texte erschließen C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Argumentationen analysieren und beurteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 5: Was soll ich tun? – Handeln und Moral</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Gibt es überhaupt so etwas wie altruistische Gefühle oder sind wir alle Egoisten? (PI) – Altruismus und Moral (PGI) – Wie unterscheiden sich moralische Gefühle von anderen Gefühlen? (PGI) – Beschreibung verschiedener moralischer Gefühle (PI) – Mitleid als Grundlage moralischen Handelns (Hume, Adam Smith) (I) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.5 (S. 28f.)</p> <p>Wissensbestände: Egoismus – Altruismus, Sympathie – Empathie, Menschenliebe; David Hume</p> <p>Kommentar: Die Einheit ist obligatorisch. Sie soll die erste UE in Ethik sein, in der Schüler direkt mit philosophischen Textauszügen aus der Tradition konfrontiert werden. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, ob man sich wirklich</p>	<p>Gefühle und Empfindungen in lebensweltlichen Situationen angemessen benennen (2.1. DE)</p> <p>die zentralen Aussagen eines Textes erläutern (2.1. E)</p> <p>die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang darstellen (2.1. F)</p> <p>ihre Behauptungen durch Verweise auf Werte oder Normen begründen (2.3. F)</p> <p>in einfachen Argumentationen Behauptung, Beleg, These und Gegenthese voneinander unterscheiden (2.3. E)</p> <p>die formale Struktur vorliegender Argumentationen in Diskussionen, Texten und anderen medialen Darstellungen zu ethischen Sachverhalten rekonstruieren (2.3. F)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK: Überprüfung der Verständnisfähigkeit philosophischer Texte aus der Tradition, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

jemanden vorstellen kann, der nur an sich selbst denkt.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	<p>B 1.3.2. Genuin philosophische Texte mittels verschiedener Lesetechniken und Lesestrategien sich verständlich machen</p> <p>B 1.3.3. Benennen und Beschreiben von Emotionen</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Freiheit im Raum der Regeln

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wann fühle ich mich frei? (P) – Was schränkt meine Freiheit ein? (P) – Freiheit von ... und Freiheit zu ... (negative und positive Freiheit) und ihr Verhältnis zueinander (I) – Positive Freiheit als biografische Selbstbestimmung (PI) – Materielle und politische Voraussetzungen positiver Freiheit (G) – Freiheit und Regelakzeptanz (G) – Freiheit und Selbsttötung (PGI) Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.2. (S. 22)	ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH) ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH) ethische Begriffe in zunehmend komplexeren Zusammenhängen anwenden (2.1. GH) Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H) die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH)
<p>Wissensbestände: Unterscheidung von Wahlfreiheit – Handlungsfreiheit – Willensfreiheit; Unterscheidung negative – positive Freiheit</p>	<p>Leistungskontrolle: LEK: Alle Aufgabenstellungen, die thematisieren, dass negative Freiheit als Konzept menschlicher Freiheit defizitär ist; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Kommentar: Diese UE ist obligatorisch. Bei der Erläuterung</p>	

der positiven Freiheit soll auf die UE Wer bin ich (7/8) und die UE Gruppenrolle (7/8) zurückgegriffen werden. Zur Wahlfreiheit cf. UE Entscheidungen, zur Willensfreiheit cf. UE Pflichtenethik.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.3. Das eigene Freiheitsverständnis ausführlich artikulieren B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Demokratiebildung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (sev)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Entscheidungen

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): <ul style="list-style-type: none"> – C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren – C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen – C 2.3. Argumentieren und urteilen → Urteilen 	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Arten von Entscheidungen unterscheiden (Kopf, Bauch, Routine) (P) – Was beeinflusst unsere Entscheidungen (Umfeld, Sanktionen, Werte, Normen, Wünsche)? (PG) – Können und sollen wir immer bewusst entscheiden? Entlastungsfunktionen von unbewussten Entscheidungen im Alltag (PG) Konkretisierungsvorschläge: RLP 3.2 (S. 23) <p>Wissensbestände: innere / äußere Faktoren, Entlastung / Routine, Entscheidungsfreiheit, Determination, bewusst / unbewusst, Rationalität vs. Intuition</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Die UE soll mit der</p>	unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH) die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH) ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. G) ein begründetes Urteil zu philosophischen Fragen unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. H) <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>UE „Freiheit“ verknüpft werden. Die UE „Vernunft und Gefühl“, „Bewusstes / Unbewusstes“ sind als Auslagerungen zentraler Konzepte der UE Entscheidungen zu betrachten.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Komplexere Texte zur Determination durch personale oder externe Faktoren verstehen B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Berufs- und Studienorientierung; Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Verantwortung

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Eigene Dialogbeiträge einbringen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wofür fühle ich mich wirklich verantwortlich und wofür sollte ich mich verantwortlich fühlen? (P) – Vor wem (wem gegenüber) fühle ich mich verantwortlich und vor wem (wem gegenüber) sollte ich mich verantwortlich fühlen? (P) – Aufgrund wessen entsteht ein Verantwortungsbewusstsein? (P) – Verantwortung für sich (P) – Verantwortung für die, die keine Verantwortung für sich übernehmen können (Natur, Pflanzen, Tiere, Ungeborene, Kinder etc.) (G) – Globale Verantwortung (Grenzen des Verantwortungsfeldes)? (G) – Gesinnungs- und Verantwortungsethik (Weber) (I) – „Prinzip Verantwortung“ (Jonas) (I) Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.2 (S. 23)	<p>die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH)</p> <p>sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH)</p> <p>sich mit eigenen Beiträgen problembewusst und lösungsorientiert in eine ethische Diskussion einbringen (2.4. FGH)</p> <p>im Dialog die eigene Position reflektieren und sie ggf. revidieren (2.4. FGH)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK: Alle Aufgaben, die zur sinnvollen Begrenzung des eigenen Verantwortungsfeldes anleiten; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Wissensbestände: Unterscheidung zwischen Verantwortung wofür, gegenüber wem, aufgrund wessen; Grenzen des persönlichen Verantwortungsfeldes; Gesinnungs- und Verantwortungsethik, „Prinzip Verantwortung“.</p> <p>Kommentar: Die UE soll als Konkretisierung der UE Freiheit verstanden werden: Positiv frei sein heißt Verantwortung für sich und andere übernehmen.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Komplexere philosophische Texte zur Verantwortungsethik verstehen B 1.3.3. Einen Vortrag zur eigenen Verantwortlichkeit halten B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Berufs- und Studienorientierung; Demokratiebildung; Gewaltprävention</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Erziehungsstile*

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 2: Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Erziehung wozu eigentlich? (PG) – Bitte, Vorschlag, Befehl, Regel (I) – rationale Erklärung und Rationalisierung (I) – vier Erziehungsstile: autoritär, autoritativ, nachgiebig, vernachlässigend (GI) – Erziehung und individuelle Freiheit (GI) Konkretisierungsvorschläge: ---	ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH) Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH) die zunehmend komplexen Situationen (auch in medialen Darstellungen) anderer Personen in ihren sozialen, kulturellen und weltanschaulichen Bezügen erläutern (2.2. FGH) sich im Dialog explizit auf die Menschenrechte und auf die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beziehen (2.4. FGH)
<p>Wissensbestände: Kants Dreierschema von Kultivierung, Zivilisierung, Moralisierung; einige pädagogische Ansätze (etwa Rousseau, Pestalozzi, Korzcak, Summerhill); verschiedene Erziehungsstile</p>	<p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Kommentar: Die UE soll als eine konkrete Anwendung der UE Freiheit verstanden werden.</p>	

Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Unterscheidung verschiedener Sprachstile in Verbindung mit den Erziehungsstilen B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge nichtautoritär reagieren
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

©Dr. Moltmann, modifiziert für das Rückert-Gymnasium

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Vernunft und Gefühl

Zeit in U-Stunden: ca. 8

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Texte erschließen C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 1: <i>Wer bin ich? Identität und Rolle</i> ; Themenfeld 5: <i>Was soll ich tun? Handeln und Moral</i> – Konflikte zwischen „Kopf“ und „Bauch“ (P) – Sind Gefühle immer irrational? Gibt es notwendigerweise einen Vorrang der Vernunft? (P) – das Modell der zwei- bzw. dreigeteilten Seele in der griechischen Antike (I) – verschiedene Emotionstheorien (I) Konkretisierungsvorschläge: --- Wissensbestände: Das dreigeteilte Seelenmodell in der Antike; verschiedene Emotionstheorien Kommentar: Die UE ist als Auslagerung eines zentralen Konzepts der UE Entscheidungen zu betrachten. Sie bereitet die UE Bewusstes / Unbewusstes vor.	unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH) die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang erläutern (2.1. GH) die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH) Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit

Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Verständnis komplexerer emotionstheoretischer Texte der Tradition B 1.3.3. Die eigenen Gefühle verbal artikulieren B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

©Dr. Moltmann, modifiziert für das Rückert-Gymnasium

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (sev)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Bewusstes und Unbewusstes*

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden → Texte erschließen C 2.3. Argumentieren und urteilen → Argumentationen analysieren und beurteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – das Instanzenmodell nach Freud (I) – Was gehört alles zum Unbewussten? Das Eisberg-Modell (I) – Entstehung und Entwicklung von Es, Über-Ich und Ich (I) – Kein Herr im eigenen Haus – welche Macht hat das Unbewusste über uns? (P) – Sind wir durch unsere Triebe determiniert? Freuds Menschenbild (PGI) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.4 (S. 26)</p> <p>Wissensbestände: Instanzenmodell, Eisbergmodell, Verdrängung / Fehlleistung, Triebe und Wünsche, Determination</p>	<p>ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH)</p> <p>ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH)</p> <p>die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang erläutern (2.1. GH)</p> <p>Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G)</p> <p>Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Kommentar: In dieser UE sollten auch konkrete Fallbeispiele diskutiert werden.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Verständnis von Texten u.a. Freuds</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Gewaltprävention; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (sev)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Gewissen

Zeit in U-Stunden: ca. 6

– Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Ethische Problemfragen entwickeln → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Begriffe klären und verwenden → Texte erschließen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 5: Was soll ich tun? Handeln und Moral</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Wann haben wir ein gutes / schlechtes Gewissen? (P) – Befragung des eigenen Gewissens, Gewissenskonflikte (PG) – Theorien des Gewissens: Was ist das Gewissen und welchen Ursprung hat es? (innere Stimme (Sokrates), angeborener Instinkt, Anlage (Kant, Spaemann), Produkt der Sozialisation (Freud), moralische Scham (Tugendhat)) (I) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.5 (S. 29)</p> <p>Wissensbestände: Dilemma-Situationen und Gewissenskonflikte analysieren; verschiedene Theorien und Konzepte des Gewissens; Differenz von angeboren und erworben</p> <p>Methoden: Dilemma-Diskussion</p> <p>Kommentar: Die UE soll mit der UE „Bewusstes und</p>	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig ethische Fragen zu Problemen und Konflikten in sozialen, religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen formulieren (2.1. GH) – unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH) – ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH) – ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH) – ethische Begriffe in zunehmend komplexeren Zusammenhängen anwenden (2.1. GH) – die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang erläutern (2.1. GH) <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

Unbewusstes“ verknüpft werden.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	<p>B 1.3.2. Verständnis anspruchsvollerer philosophischer Fachtexte zum Thema mittels Lesetechniken und Lesestrategien anwenden</p> <p>B 1.3.3. Gewissenskonflikte in Dilemmaform ausformulieren</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (eic)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Schönheit

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Mediale Darstellungen deuten C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Ich als Individuum: Was macht mich einzigartig? (PI) – Selbst- und Fremdwahrnehmung des Individuums (PGI) – Rolle des Äußeren in der Gesellschaft (PG) – Veränderung des Äußeren zum Ideal (PGI) – Schönheits-OPs als Optimierung des Ichs? (PGI) <p>Konkretisierungsvorschläge: ---</p> <p>Wissensbestände: Identität, Faktoren der Eigen- und Fremdwahrnehmung, Schönheitsideale in der Gesellschaft heute und früher, Auswirkungen von körperlichen Veränderungen auf das Ich, Definition von Schönheits-OPs in Abgrenzung zu kosmetischen Fehlerkorrekturen und sportlicher bzw. ernährungstechnischer Optimierung</p> <p>Kommentar: Die UE soll als konkrete Fortführung der UE Wer bin ich (7/8) verstanden werden. Bezüge zur UE Bioethik</p>	<p>unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH)</p> <p>die Darstellung von Problemen und Konflikten in medialen Kontexten als Konstruktionen kritisch deuten (2.1. GH)</p> <p>den Einfluss von Medien auf unsere Wahrnehmung, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen mithilfe ausgewählter medientheoretischer Positionen untersuchen und bewerten (2.1. GH)</p> <p>die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH)</p> <p>die zunehmend komplexen Situationen (auch in medialen Darstellungen) anderer Personen in ihren sozialen, kulturellen und weltanschaulichen Bezügen erläutern (2.2. FGH)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände, oder Projektarbeit in Gruppen: Gestaltung von Werbeplakaten für oder gegen Schönheits-OPs</p>

sind erwünscht.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	<p>B 1.3.3. Beschreibungsübungen: Warum ist etwas / jemand schön? (pace die „Je ne sais quoi“-Formel)</p> <p>B 1.3.5. Über Schönheitskriterien angemessen diskutieren</p> <p>B 2.3.1 Vor allem Bilder von schönen Objekten und Personen auf ihre „Gemachtheit“ – im schlimmsten Fall: Manipuliertheit – befragen</p>
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Gesundheitsförderung; Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming); Interkulturelle Bildung und Erziehung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (mll)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Tod*

Zeit in U-Stunden: ca. 15

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): I: 3, 5, 6, 7
**C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden →
 Texte erschließen → Mediale Darstellungen deuten → Wertvorstellungen
 reflektieren**

Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Was bedeutet für mich „Leben“? Wie gehe ich mit dem Thema „Tod“ um? (PI) – Umgang mit Sterben und Tod in der heutigen Gesellschaft und in anderen Gesellschaften (G) – Deutungen des Lebens und des Todes aus philosophischer, religiöser und wissenschaftlicher Sicht (PGI) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.6 S. 30f.</p> <p>Wissensbestände: Individueller und gesellschaftlicher Umgang mit dem Tod (Wie gehe ich mit dem eigenen Tod um? Wie gehe ich mit dem Tod anderer um?), danach in Philosophie, Religionen und Weltanschauungen; Sterbephasen nach Kübler-Ross; Nahtoderlebnisse und -erfahrungen; Gestaltung von Friedhöfen in unterschiedlichen Epochen und Kulturen; Bestattungsrituale in unterschiedlichen Epochen und Kulturen</p>	<p>ethische Begriffe in zunehmend komplexeren Zusammenhängen anwenden (2.1. GH)</p> <p>die Darstellung von Problemen und Konflikten in medialen Kontexten als Konstruktionen kritisch deuten (2.1. GH)</p> <p>den Einfluss von Medien auf unsere Wahrnehmung, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen mithilfe ausgewählter medientheoretischer Positionen untersuchen und bewerten (2.1. GH)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Kommentar: Die UE soll den Abschluss des Themenkomplexes „Identität, Personenkonzept“ in der 10. Klasse bilden.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.3. Trotz zu erwartender Schwierigkeiten mit der Versprachlichung entsprechender Erfahrungen sprachliche Annäherungen an das Thema versuchen B 1.3.5. Anderen sehr geduldig bei ihren Annäherungen zuhören</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Vorurteile

Zeit in U-Stunden: ca. 6

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Wertvorstellungen reflektieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 4: Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorurteil als positiver Begriff: Voraussetzung für routiniertes Problemlösen (Stereotype) – Vorurteil als negativer Begriff: Instrument zur Fehlbeurteilung, unbegründeten Abwertung und Ausgrenzung von Personen – Beispiele für die zweite Art von Vorurteilen – Gibt es auch positive Vorurteile, die strukturell ähnlich wie die zweite Art von Vorurteilen aufgebaut sind? Sind sie gefährlich? – Ausnahmen von der Regel: Subtyping (X ist prima, aber ...) – Wie kann man gegen Vorurteile vorgehen, sie ggf. überwinden? <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.4 (S. 27)</p>	<p>unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H)</p> <p>die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH)</p> <p>sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>Wissensbestände: „Vorurteil“ im weiteren und engeren Sinn; negative und positive Vorurteile im engeren Sinn; (auch: historische) Beispiele für Vorurteile im engeren Sinn; Strategien zur Bekämpfung von Vorurteilen.</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Eine Verbindung zur UE Gruppenidentität (7/8) soll gezogen werden.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Den tendenziösen Charakter von Texten aufgrund bestimmter semantischer Merkmale erkennen</p> <p>B 2.3.1 Informationen auf ihren Sachgehalt hin analysieren und gegebenenfalls ihren tendenziösen Charakter medial aufbereiten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Europabildung; Gewaltprävention; Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Liebe, Sexualität, Lebensformen*

Zeit in U-Stunden: ca. 16

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2):
C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Wertvorstellungen reflektieren
C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen

Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 1: Wer bin ich? Identität und Rolle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliches Bild von Liebe und Partnerschaft (P) - Begriff der Liebe in der Philosophie und Psychologie (I) - Bild der Liebe in den Medien (G) - Liebesbegriff in Religionen / Weltanschauungen (G I) <p>Sexuelle Vielfalt gestern/heute (G I) verschiedene Lebensformen in der heutigen Gesellschaft (G) Wissensbestände: Liebe, Eros, Sexus; Fragebogen zum Thema Partnerschaft; Liebesbegriff bei Platon und Fromm; Liebesbegriff in den Religionen; Liebe in Liedern / im Film / in der Werbung; Sexualität: Regeln und Rechte; Verschiedene Lebensformen sowie Formen von Sexualität</p> <p>Konkretisierungsvorschläge: ---</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Es soll auf die UE „Identität und Rolle“ (7/8) zurückgegriffen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H) – sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH) – kulturelle Unterschiede in einer ethischen Diskussion beachten und respektieren (2.4. FGH) – sich im Dialog explizit auf die Menschenrechte und auf die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beziehen (2.4. FGH)

	Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.3. Versprachlichung von Gefühlen, die zunächst rein privater Natur zu sein scheinen B 1.3.5. Geduld beim Zuhören anderer Versuche solcher Thematisierungen haben
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Gewaltprävention; Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming); Sexualerziehung / Bildung für sexuelle Selbstbestimmung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (eic, str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Moral, Recht, Zivilcourage*

Zeit in U-Stunden: ca. 16

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2):
C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Ethische Problemfragen entwickeln
 → **Begriffe klären und verwenden → Wertvorstellungen reflektieren**
C 2.3. Argumentieren und urteilen → Argumentieren →
Argumentationen analysieren und beurteilen

Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 3: Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit;</i> <i>Themenfeld 5: Was soll ich tun? Handeln und Moral</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterscheidung zwischen Legalität und Legitimität (GI) – Staat und Recht: Rechtsstaat, Unrechtsstaat (GI) – Volksverhetzung – Widerstandsrecht, ziviler Ungehorsam: Pflicht zum Ungehorsam gegen einen Unrechtsstaat? (PGI) – Rolle der Menschenrechte in einem Staat (GI) – Naturrecht und Rechtspositivismus (I) – Gibt es universale Werte, Normen und Prinzipien für alle Gesellschaften? (GI) – Völkerrecht, Problem staatlicher Sanktionen (GI) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.3. (S. 24f.)</p> <p>Wissensbestände: Unterscheidung von Legalität und Legitimität, mindestens zwei Fälle von ausgeübtem</p>	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig ethische Fragen zu Problemen und Konflikten in sozialen, religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen formulieren (2.1. GH) – ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH) – ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH) – ethische Begriffe in zunehmend komplexeren Zusammenhängen anwenden (2.1. GH) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H) – Pro- und Kontraargumente zu ethischen Fragestellungen im Zusammenhang erläutern (2.3. G)

<p>Widerstandsrecht, Geschichte der Menschenrechte, Inhaltliche Kenntnis der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Grundzüge der Debatte über Naturrecht und Rechtspositivismus in Deutschland nach 1945, Geschichte des Völkerrechts</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Bezüge zur UE Gerechtigkeitsverfahren liegen auf der Hand; dennoch sollte methodisch unterschieden werden zwischen der Reflexion auf die Herstellung eines gerechten Zustandes in einem vorgegebenen Regelrahmen und der viel allgemeineren Frage nach dem Verhältnis von Legalität und Legitimität und den sich daraus ergebenden Folgeproblemen. – Bezüge zur UE Multikulturalismus sind zwingend hinsichtlich der Frage danach, ob es universelle Werte gibt oder nicht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Pro- und Kontraargumente zu philosophischen Fragestellungen im Zusammenhang erläutern (2.3. H) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H) <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; Beherrschung der Unterscheidung zwischen Legalität und Legitimität, historische Kenntnisse zum Widerstands-, Menschen- und Völkerrecht; Kenntnis der Konzepte Naturrecht und Rechtspositivismus; Erörterung konkreter Ereignisse (z.B. Mauerschützenprozess) unter Anwendung ethischer und rechtlicher Kriterien; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Texte mit juristischem Vokabular mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien verstehen</p> <p>B 1.3.2. Komplexere philosophische Fachtexte mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien verstehen</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Europabildung; Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: Politische Bildung: Rechtsstaat, Grundrechte, Widerstandsrecht Geschichte: Widerstand (v.a. NS-Staat, DDR), Befehlsnotstand (etwa Schießbefehl an der Mauer)</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (abg)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Multikulturalismus / Kulturrelativismus*

Zeit in U-Stunden: ca. 10

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2):
C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen → Multiperspektivisch urteilen
C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen

Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beispieldiskussionen, etwa: Beschneidung von Frauen; arrangierte Ehen; Bademode im Ausland etc. (G) – Klärung von Begriffen: Kultur, Toleranz, Pluralismus, Kulturrelativismus (GI) – Das Projekt „Weltethos“ (Küng) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.4. (S. 27)</p> <p>Wissensbestände: Pluralismus und Toleranz, Kulturrelativismus und Universalismus, Menschenrechte, Projekt „Weltethos“</p> <p>Methoden: Perspektivenwechsel</p> <p>Kommentar: Die UE dient der Problematisierung des eigenen und fremden Kulturbegriffs sowie des damit zusammenhängenden Anspruchs auf moralisch gerechtfertigtes</p>	<p>die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH)</p> <p>die zunehmend komplexen Situationen (auch in medialen Darstellungen) anderer Personen in ihren sozialen, kulturellen und weltanschaulichen Bezügen erläutern (2.2. FGH)</p> <ul style="list-style-type: none"> – bei ihrem Urteil ihre zugrundeliegenden eigenen Wertmaßstäbe mit denen anderer vergleichen (2.2. FGH) – sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH) – kulturelle Unterschiede in einer ethischen Diskussion beachten und respektieren (2.4. FGH) – sich im Dialog explizit auf die Menschenrechte und auf die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beziehen (2.4. FGH) <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>„richtiges“ Handeln. Die Fähigkeit zum Einnehmen einer anderen Perspektive und zur Diskussion soll gestärkt werden. Überlegungen, inwieweit trotz Multikulturalismus ein Weltethos tragen kann, sollen vertiefend angestellt werden.</p> <p>Eine Verbindung zur UE Moral, Recht, Zivilcourage ist zwingend unter der Frage der Universalität von menschlichen Werten.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.5. Interaktion → In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren; Toleranz gegenüber grundlegend anderen Meinungen entwickeln, ohne die Möglichkeit aufzugeben, gegen sie zu argumentieren</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Europabildung; Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Diskriminierung

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 3: Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit; Themenfeld 5: Was soll ich tun? Handeln und Moral Diskriminierungsformen in unserer Gesellschaft (G) Verletzung von Menschenrechten früher und heute (G) eigene Rechte als Mensch (P) Menschenwürde (I) Entstehung von Menschen- und Bürgerrechten (I) <ul style="list-style-type: none"> – Ausführliche Behandlung mindestens eines konkreten Beispiels, etwa: geschlechterbezogene Chancenungleichheit in der heutigen Gesellschaft (z.B. auf dem Arbeitsmarkt) beispielhafte Etappen auf dem Weg zur Gleichberechtigung Mann-Frau Frauenbewegungen in der Geschichte Frauenquote Konkretisierungsvorschläge: ---	unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH) Regeln, Normen und Gesetze auf der Basis vorgegebener philosophischer Positionen problematisieren (2.1. GH) die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH) die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH) die zunehmend komplexen Situationen (auch in medialen Darstellungen) anderer Personen in ihren sozialen, kulturellen und weltanschaulichen Bezügen erläutern (2.2. FGH) sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH) Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit

<p>Wissensbestände: Menschenrechte, Menschenwürde, Kenntnis der Geschichte mindestens einer großen Diskriminierungsform</p> <p>Kommentar: Ein Rückgriff auf die UE Gruppenrolle, Gruppenidentität ist erwünscht. Überschneidungen mit der UE Moral, Recht, Zivilcourage sind unvermeidbar, angesichts der zentralen Bedeutung des Konzepts der Menschenwürde aber auch durchaus erwünscht.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Fachtexte zu Menschenrechten mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien verstehen</p> <p>B 1.3.5. In Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Demokratiebildung; Europabildung; Gewaltprävention; Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming); Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Gerechtigkeitsverfahren

Zeit in U-Stunden: ca. 10

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren → Wertvorstellungen reflektieren C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 3: Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Problematisierung des eigenen Gerechtigkeitsempfindens (P) – Gerechtigkeit und Gleichheit (PGI) – Verteilungsgerechtigkeit (GI) – Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft (G) – Strafgerechtigkeit (GI) – Strafrecht, Zivilrecht, Öffentliches Recht (G) Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.3. (S. 24f.) Wissensbestände: Kriterien der gerechten Verteilung; Soziale Marktwirtschaft; Was ist ein Rechtssystem?; Selbstjustiz und Gewaltmonopol, Unterschied Strafe – Rache; verschiedene Straftheorien (Talionsprinzip, negative / positive Individual- / Generalprävention etc.); Straf-, Zivil-, Öffentliches Recht Kommentar: Bezüge zur UE Moral, Recht, Zivilcourage liegen auf der Hand; dennoch sollte methodisch unterschieden werden zwischen der Reflexion auf die Herstellung eines gerechten Zustandes im konkreten Fall (Thema dieser UE) und der viel allgemeineren Frage nach dem Verhältnis von Legalität und	<p>Regeln, Normen und Gesetze auf der Basis vorgegebener philosophischer Positionen problematisieren (2.1. GH)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H)</p> <p>ihre Behauptungen unter Einbeziehung ethischer Prinzipien begründen (2.3. GH)</p> <p>ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. G)</p> <p>ein begründetes Urteil zu philosophischen Fragen unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. H)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK: Problematisierung des Gleichheitskriteriums; Kennen und Anwenden der verschiedenen Kriterien für Verteilungsgerechtigkeit; Kennen und Anwenden der verschiedenen Straftheorien; mündliche Mitarbeit</p>

Legitimität und den sich daraus ergebenden Folgeproblemen.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Texte mit juristischem Vokabular mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien verstehen
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Demokratiebildung; Gewaltprävention; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (col, str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Technik, Wissenschaft, Fortschritt: Dürfen wir alles, was wir können?

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.2. Perspektiven einnehmen → Sich Auswirkungen eignen Handelns auf andere vergegenwärtigen C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Argumentationen analysieren und beurteilen → Urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 4: Was ist der Mensch? Mensch und Gesellschaft; Themenfeld 5: Was soll ich tun? Handeln und Moral <ul style="list-style-type: none"> – individuelle Nutzung technischer Geräte (P) – Verhältnis zwischen Natur und Technik (I) – Technik in unserer Gesellschaft früher und heute (GI) – Theorien der Technik (I) – Technik als Gegenstand ethischer Betrachtung: Darf der Mensch alles, was er technisch kann? (PGI) – Freiheit und Verantwortung in technischer Entwicklung und in wissenschaftlicher Forschung (GI) – wissenschaftliche Dystopien (GI) – Ein Fallbeispiel: ethische Beurteilung technischer Machbarkeit, etwa: Bioethische Themen (s. Eigene UE); Bionik, Androiden, Cyborgs; Transhumanismus; Konnektivität und Datenerhebung (Big Data) 	die Konsequenzen ihres eigenen und institutionellen Handelns und Unterlassens für andere unmittelbar und mittelbar Betroffene in transkulturellen und globalen Zusammenhängen erklären und vergleichen (2.2. GH) ihre Behauptungen unter Einbeziehung ethischer Prinzipien begründen (2.3. GH) Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G) Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H) ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. G) ein begründetes Urteil zu philosophischen Fragen unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. H)
Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.4 (S. 27)	Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit
Wissensbestände: Techniktheorien, Standardargumente für	

<p>und gegen Einsetzbarkeit technischer Neuerungen; mindestens ein Beispiel für moralisch bedenkliche technische Entwicklungen</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Es soll auf die UE Verantwortung zurückgegriffen werden.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Schilderungen technischer Prozeduren verstehen und gegen ihren normativen Gehalt sprachlich abgrenzen</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Gesundheitsförderung; Kulturelle Bildung; Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen; Verbraucherbildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: Chemie: großtechnische Verfahren und ihre politischen Entstehungsgründe Physik: Anknüpfungspunkte bei konkreten energiepolitischen Fragen (Beispiele: Schadstoffausstoß von Verbrennungsmotoren, Atomenergie, alternative Energien)</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Bioethik*

Zeit in U-Stunden: ca. 10

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Ethische Problemfragen entwickeln → Wertvorstellungen reflektieren C 2.3. Argumentieren und urteilen → Begründen → Argumentationen analysieren und beurteilen → Urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 4: <i>Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft</i> <ul style="list-style-type: none"> – Die SKIP-Argumente (G) – PND, PID (G) – Kriterien für eine Abtreibung (G) – Klonen (PG) – Genmanipulation (PG) – Leihmutterschaft (PG) – Social Freezing (PG) – Inzest (PG) – Sterbehilfe (PGI) – Organtransplantation (PG) – Neuroenhancement (PG) Konkretisierungsvorschläge: --- Wissensbestände: die SKIP-Argumente; rechtliche Regelungen für Organtransplantation und Sterbehilfe; vertiefte Kenntnis mindestens	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig ethische Fragen zu Problemen und Konflikten in sozialen, religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Zusammenhängen formulieren (2.1. GH) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G) – Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H) – ihre Behauptungen unter Einbeziehung ethischer Prinzipien begründen (2.3. GH) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H) – ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. G) – ein begründetes Urteil zu philosophischen Fragen unter Berücksichtigung

<p>zweier bioethischer Problemlagen</p> <p>Kommentar: Verknüpfungen mit dem Biologie-Unterricht liegen auf der Hand; dennoch sollte die Trennung klar sein: Im Ethik-Unterricht geht es bei allen o.g. Themen um die Selbstbestimmung der personalen Identität. Die UE soll als Konkretisierung der UE Technik, Wissenschaft Fortschritt verstanden werden.</p>	<p>erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. H)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; getestet werden soll die Fähigkeit, bioethische Problemlagen ethisch zu beurteilen; mündliche Mitarbeit</p>
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.3. Mündliche Präsentation zu einem der bioethischen Themen</p> <p>B 2.3.1 Auch neueste Informationen zu einem bioethischen Thema strukturiert unter Beachtung grundlegender Zitierregeln und des Urheberrechts bearbeiten und medial aufbereiten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Gesundheitsförderung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen: Biologie: Schwangerschaft, Gentechnik</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (abg)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Buddhismus, Hinduismus*

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2):	
C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Gefühle und Empfindungen reflektieren → Texte erschließen → Wertvorstellungen reflektieren	
C 2.2. Perspektiven einnehmen → Multiperspektivisch urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte und Verbreitung von Hinduismus und Buddhismus – Unterschied zwischen Religion und philosophischer Lehre – Praxis und Inhalt: Hinduismus: <p>Stellung der Götter, Brahmanen, Gurus</p> <p>Kastensystem; Karma</p> <p>Rituale, Tempelanlagen, Symbole, Stellung des Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Praxis und Inhalt: Buddhismus <p>Buddha: Leben und Lehre; die vier edlen Wahrheiten, der achtfache Pfad, Nirwana, Stellung des Menschen</p> <p>– Gandhi und Dalai Lama als mögliche Vorbilder auch für westliches Denken</p>	<p>unterschiedliche moralische Gefühlsreaktionen in soziokulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Konflikten erläutern (2.1. GH)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen kultureller, religiöser Prägung und ethischen Prinzipien erläutern (2.1. G)</p> <p>Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Theorien erläutern (2.1. H)</p> <p>bei ihrem Urteil ihre zugrundeliegenden eigenen Wertmaßstäbe mit denen anderer vergleichen (2.2. FGH)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>– Hinduistische und buddhistische Faszination in der westlichen Welt als Alternative zur monotheistischen Religion</p> <p>Wissensbestände: Die Schüler*innen sollen zu den Kernthemen wichtige Fakten kennen; Buddhismus und Hinduismus als philosophische Lehre; Faszination der westlichen Welt an diesen östlichen Lehren; Fähigkeit zur Diskussion und Reflexion über die unterschiedlichen Auffassungen des Lebens und des Menschen im Verhältnis zu den drei monotheistischen Religionen</p> <p>Kommentar: Die UE soll an die UE Die drei monotheistischen Religionen (7/8) anknüpfen. Es soll deutlich werden, dass trotz vielfältiger Spuren von Hinduismus und vor allem Buddhismus in unserer Kultur hinter diesen philosophischen Lehren ganz andere Weltauffassungen stehen und die Stellung des Menschen entgegengesetzt ist zu der in unserer Konsumgesellschaft.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Vom Stil her eher fremde religiöse Texte mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien verstehen</p> <p>B 1.3.2. Einen Vortrag zum Transfer buddhistischer Lehren in die westliche Zivilisation halten</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Religion – allgemeine Aspekte; Religionsvergleich

Zeit in U-Stunden: ca. 8

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.2. Perspektiven einnehmen → Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen → Multiperspektivisch urteilen C 2.4. Sich im Dialog verständigen → Den anderen als Dialogpartner respektieren → Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
Themenfeld 6: <i>Worauf kann ich vertrauen? – Wissen und Glauben</i> <ul style="list-style-type: none"> – Mythen und Religion (I) – Polytheismus – Monotheismus (I) – Personaler Gott – unpersönliche göttliche Kraft (I) – Glaube und Rationalität: Gottesbeweise (I) – Weltethos (GI) – Verschiedene Positionen zum Tod (PI) – Verschiedene Positionen zum Leid in der Welt (PGI) – Lessings „Ringparabel“ Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.6 (S. 31f.) Wissensbestände: s.o.	die Perspektive anderer Personen in ihren gesellschaftlichen und globalen Zusammenhängen darstellen und unterscheiden (2.2. FGH) die zunehmend komplexen Situationen (auch in medialen Darstellungen) anderer Personen in ihren sozialen, kulturellen und weltanschaulichen Bezügen erläutern (2.2. FGH) bei ihrem Urteil ihre zugrundeliegenden eigenen Wertmaßstäbe mit denen anderer vergleichen (2.2. FGH) sich mit kontroversen Deutungen sachlich, offen und verständigungsorientiert auseinandersetzen (FGH) kulturelle Unterschiede in einer ethischen Diskussion beachten und respektieren (2.4. FGH) sich im Dialog explizit auf die Menschenrechte und auf die Prinzipien der Freiheit und Gleichheit beziehen (2.4. FGH) Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit
Kommentar: Die UE ist dazu gedacht, die in den beiden UE über monotheistische Religionen (7/8) und ggf. Hinduismus /	

Buddhismus vermittelten historischen und dogmatischen Kenntnisse zu bündeln und unter übergeordneten Gesichtspunkten aufeinander beziehbar zu machen.	
Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Verständnis komplexer auch genuin philosophischer Texte mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity); Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (abg, str)

Jahrgangsstufe: 10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: Religionskritik

Zeit in U-Stunden: ca. 10

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden → Texte erschließen C 2.3. Argumentieren und urteilen → Argumentationen analysieren und beurteilen → Urteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 6: Worauf kann ich vertrauen? – Wissen und Glauben</i></p> <p>Theodizeeproblem</p> <p>Nihilismus (Nietzsche): „Gott ist tot.“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Religion als anthropomorphistische Projektion (Feuerbach) – Religion als „Opium des Volkes“ (Marx) – Religion als Ausdruck infantiler Abhängigkeit (Freud) <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.6 (S. 31)</p> <p>Wissensbestände: die Konzepte und Theorien der o. a. Autoren</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Sie eignet sich als Abschlussprojekt der 10. Jahrgangsstufe. Die Lektüre von Janne Teller, „Nichts“ kann den Zugang zu den o.g. Themen erleichtern (dann müssen mehr als 10 Stunden eingeplant werden).</p>	<ul style="list-style-type: none"> – ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH) – ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH) – die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang erläutern (2.1. GH) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G) – Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H) – ein begründetes Urteil zu ethischen Fragen des eigenen Lebensbereiches unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. G) – ein begründetes Urteil zu philosophischen Fragen unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse vertreten (2.3. H) <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2), RLP)	B 1.3.2. Verständnis komplexer auch genuin philosophischer Texte mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien
Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)	Demokratiebildung; Europabildung; Interkulturelle Bildung und Erziehung; Kulturelle Bildung
fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen	
Bezüge zu Teil A (RLP)	

©Dr. Moltmann, modifiziert für das Rückert-Gymnasium

Schulinternes Curriculum – Rückert-Gymnasium Berlin

Fach: Ethik (str)

Jahrgangsstufe: 9/10

Stand: April 2017

Thema der U-Einheit: *Universalisierbarkeit moralischer Urteile*

Zeit in U-Stunden: ca. 12

Kompetenzbereiche (RLP C 1.2): C 2.1. Wahrnehmen und Deuten → Begriffe klären und verwenden → Texte erschließen C 2.3. Argumentieren und urteilen → Argumentieren → Argumentationen analysieren und beurteilen	
Konkretisierung der Inhalte/Fachbegriffe usw. (RLP C 3)	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Standards nach Niveaustufen (RLP C 2) Die Schüler*innen können ...
<p><i>Themenfeld 5: Was soll ich tun? – Handeln und Moral</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ethik als Reflexion auf moralische Regeln hinsichtlich ihrer Begründbarkeit – Ethische Begründbarkeit eines moralischen Urteils bedeutet seine universelle Gültigkeit – Goldene Regel – Teleologische / Konsequentialistische Ethik vs. Deontologische Ethik – Utilitarismus (Mill) – Pflichtenethik (Kant) – Tugendethik (Aristoteles) – Testen der verschiedenen Ethikkonzepte an konkreten Fällen <p>Konkretisierungsvorschläge: RLP C 3.5 (S. 31)</p> <p>Wissensbestände: Die Schüler*innen sollen verstanden haben,</p>	<p>ethisch relevante Begriffe aus theoretischen Texten an Beispielen erläutern (2.1. GH)</p> <p>ethische Begriffe aus theoretischen Texten definieren und in Kategorien fassen (2.1. GH)</p> <p>ethische Begriffe in zunehmend komplexeren Zusammenhängen anwenden (2.1. GH)</p> <p>die zentralen Aussagen eines Textes in ihrem argumentationslogischen Zusammenhang erläutern (2.1. GH)</p> <p>Pro- und Kontraargumente zu ethischen Fragestellungen im Zusammenhang erläutern (2.3. G)</p> <p>Pro- und Kontraargumente zu philosophischen Fragestellungen im Zusammenhang erläutern (2.3. H)</p> <p>Kernthesen und Argumentationsgänge aus Texten zu ethisch relevanten Sachverhalten schematisch darstellen (2.3. G)</p> <p>Kernthesen und Argumentationsgänge aus einfachen philosophischen und anderen wissenschaftlichen Texten schematisch darstellen (2.3. H)</p> <p>Leistungskontrolle: LEK, s. Wissensbestände; mündliche Mitarbeit</p>

<p>was ein gültiges moralisches Urteil ist, und die Grundbegriffe der vier verschiedenen Ethikkonzepte beherrschen und auf konkrete Fälle anwenden können.</p> <p>Kommentar: Die UE ist obligatorisch. Sie soll als Fortführung der UE Mitleidsethik verstanden werden. Den Schüler*innen soll auf recht abstraktem Niveau vermittelt werden, dass es zwar leicht ist, moralische Urteile zu haben, aber weniger leicht, sie – für sich und alle anderen – zu begründen.</p>	
<p>Bezüge zu Sprach- und Medienbildung (Teil B 1/2, RLP)</p>	<p>B 1.3.2. Verständnis komplexer auch genuin philosophischer Texte mittels geeigneter Lesetechniken und Lesestrategien</p>
<p>Bezüge zu ÜT (Teil B 3, RLP)</p>	<p>Demokratiebildung; Kulturelle Bildung</p>
<p>fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen</p>	
<p>Bezüge zu Teil A (RLP)</p>	